

Unser offenes Haus /

Unsere Räume



"Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen."

*Francois Rabelais (1484/93-1553),
französischer Mönch, Priester, Arzt und
Schriftsteller*

Das Konzept vom offenen Haus wurde unter anderem durch den Situationsansatz und verschiedene Reformpädagogen angeregt.

Ihm liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht.

Die sogenannten Stammgruppen wurden aufgelöst. Es gibt keine festen Gruppenräume.

Während der offenen Bildungszeit steht den Kindern der gesamte Kindergarten mit allen Räumen und den damit unterschiedlich angebotenen Möglichkeiten zur Verfügung.

Zum Beispiel:

Spielezimmer mit...



...Konstruktions- und Tischspielen



...Baubereich



...Kuschelsofa und Bücherecke



...Vespertisch (offenes Frühstück,
kochen, backen, etc.)

Halle als...

...Bewegungsbereich



Werkstatt mit...



...Holzstube

...Mal- und Kreativbereich...

Puppenecke für...

...Rollenspiele, Verkleidungen, etc.



Garten...



...außerhalb der gemeinsamen
Gartenzeiten eine weitere
Möglichkeit für die ältesten Kinder
während der offenen Bildungszeit.

Die Angebote in den Räumen können sich je nach Bedarf und Interesse immer wieder verändern. Jedes Kind entscheidet selbst wo, mit wem und was es spielen möchte.

Offenheit bedeutet für uns aber auch, jederzeit offen und präsent zu sein für die Bedürfnisse der Kinder, ihre Wünsche, Sorgen, ihre Konflikte, Schwierigkeiten und Entwicklungsstufen. Wir Erzieherinnen sehen uns als Begleiterin, Impulsgeberin, Lernpartnerin, Zuhörerin, Unterstützerin, Beraterin, Resonanzgeberin, Coach, Beobachterin und Mediatorin.